



Die große Fantasie

Theaterstück von Wolfgang Haupt

Inhalt:

Die große Fantasie	3
Aufführungshilfen	
1 Anmerkungen zur Inszenierung	7
2 Sachinhalte des Theaterstücks	8
2.1 Sachinformationen für den Lehrer / die Lehrerin	8
2.1.1 Religionsunterricht	8
2.1.2 Sachunterricht	9
2.2 Arbeitsblätter für die Kinder	21
2.3 Literaturhinweise	28
3 Einordnung in den Unterricht	28
3.1 Inhalte	28
3.2 Ziele	30
4 Rollenübersicht und Rollenverteilung	31
5 Methodisch - didaktische Hinweise zur Probenarbeit	33
6 Bühnenbilder	34
6.1 Herstellung der Bühnenbilder	35
6.2 Bühnenbildvorlagen	37
6.3 Darstellung der Szenen unter Wasser	40
7 Requisiten	40
8 Kostüme	40
9 Musik	42
10 Tanz	44
11 Fotos mit Unterschriften	46

Die große Fantasie

Das Bühnenbild ist dreigeteilt. Auf dem linken Teil ist eine Wiese mit Bäumen und Blumen zu erkennen. Auf dem Mittelteil sind sechs verschiedene Tiere dargestellt: Genau in der Mitte eine Seeschildkröte, links davon ein Schmetterling (violetter Feuerfalter) und ein roter Flamingo, rechts eine Giraffe, eine Staatsqualle und ein Rotfeuerfisch. Auf dem rechten Teil sind Fantasietiere (von anderen Planeten) zu erkennen. (Alle hier aufgeführten Tiere können durch andere ersetzt werden.) Drei Erzähler sitzen vor den Bühnenbildern.

Erzähler 1: Es war einmal ein kleiner Igel.

Erzähler 2: Der ging eines Tages auf der Wiese spazieren.

Der kleine Igel kommt unter Musikbegleitung auf die Bühne.

Erzähler 3: Da kam auch die kleine Igelin angelaufen.

Jetzt kommt die kleine Igelin unter Musikbegleitung auf die Bühne. Die Erzähler verlassen die Bühne.

Kleine Igelin: Guten Tag, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Guten Tag, kleine Igelin.

Kleine Igelin: Guck mal, kleiner Igel, ich hab' hier ein ganz tolles Buch!

Kleiner Igel: Zeig mal bitte! (*Er stellt sich neben die kleine Igelin und beide blättern in dem Buch.*) Da sind ja Bilder von ganz vielen Tieren drin.

Kleine Igelin: Ja, da kann man sehen, wie schön manche Tiere sind. Hier, schau mal, dieser Schmetterling, ist der nicht wunderschön?

Sie zeigt auf den violetten Feuerfalter auf dem mittleren Bühnenbild.

Kleiner Igel: Ja, das stimmt. Und guck mal hier, der Flamingo! Ist der nicht auch schön?

Er zeigt auf den Flamingo auf dem linken Bühnenbild.

Kleine Igelin: Schau mal hier, die Giraffe.

Kleiner Igel: Die hat ja einen langen Hals.

Die kleine Igelin zeigt auf die Giraffe auf dem mittleren Bühnenbild. Einige Giraffen kommen auf die Bühne, tanzen den Giraffentanz und bleiben dann vor dem kleinen Igel und der kleinen Igelin stehen.

Alle Giraffen: Wir sind die Giraffen.

Kleiner Igel: Ihr habt schön getanzt, Giraffen.

Alle Giraffen: Danke schön.

Kleine Igelin: Wo lebt ihr?

Eine Giraffe: Wir leben in den Steppen in Afrika.

Alle Giraffen: Auf Wiedersehen, kleine Igelin und kleiner Igel.

Beide: Auf Wiedersehen, Giraffen.

Die Giraffen verlassen die Bühne.

Kleiner Igel: Wenn man Giraffen nicht kennen würde, dann würde man gar nicht glauben, dass es solche Tiere überhaupt gibt.

Kleine Igelin: Ja, der liebe Gott muss eine große Fantasie haben, sonst hätte er so ein Tier nicht schaffen können.

Kleiner Igel: Ja, eine sehr große.

Kleiner Igel: Guck mal hier, diese Qualle.

Sie zeigt auf die Staatsqualle auf dem rechten Bühnenbild. Die Staatsquallen kommen auf die Bühne, tanzen und bleiben dann vor dem kleinen Igel und der kleinen Igelin stehen. (Hier könnte z. B. auch ein Elefant genannt und gezeigt werden: Er ist ein Tier mit einer riesigen Greifnase und zwei langen, großen herausstehenden Zähnen und trotzdem so schön.)

Alle Staatsquallen: Wir sind die Staatsquallen.

Kleine Igelin: Ihr habt schön getanzt, Staatsquallen.

Alle Staatsquallen: Danke schön.

Kleiner Igel: Wo lebt ihr?

Staatsqualle 1: Wir leben in den warmen Meeren.

Staatsqualle 2: Manchmal werden wir von Strömungen auch in kältere Meere getrieben.

Alle Staatsquallen: Auf Wiedersehen, kleine Igelin und kleiner Igel.

Beide: Auf Wiedersehen, Staatsquallen.

Die Staatsquallen verlassen wieder die Bühne.

Kleine Igelin: Auf so ein Tier wäre ich niemals gekommen, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Ich auch nicht. Jetzt guck mal hier, dieser Fisch!

Er zeigt auf den Rotfeuerfisch auf dem mittleren Bühnenbild. Einige Rotfeuerfische kommen jetzt auf die Bühne, tanzen und bleiben vor dem kleinen Igel und der kleinen Igelin stehen.

Alle Rotfeuerfische: Wir sind die Rotfeuerfische.

Kleiner Igel: Ihr habt schön getanzt, Rotfeuerfische.

Alle Rotfeuerfische: Danke schön.

Kleine Igelin: Wo lebt ihr?

Ein Rotfeuerfisch: Wir leben in den Korallenriffen in den südlichen Meeren.

Alle Rotfeuerfische: Auf Wiedersehen, kleine Igelin und kleiner Igel.

Beide: Auf Wiedersehen, Rotfeuerfische.

Die Rotfeuerfische verlassen die Bühne.

Kleine Igelin: So einen Fisch hätte ich mir auch niemals ausdenken können.

Kleiner Igel: Dazu hätte auch meine Fantasie nicht gereicht.

Kleine Igelin: Schau mal, diese schönen Meeresschildkröten wird es bald nicht mehr geben.

Zeigt dabei auf die Meeresschildkröte auf dem mittleren Bühnenbild.

Kleiner Igel: Warum nicht, kleine Igelin?

Kleine Igelin: Sie werden bald ausgestorben sein. Auch noch viele andere Tierarten werden bald aussterben.

Kleiner Igel: Ja, ich weiß, das ist ganz schlimm.

Kleine Igelin: Du weißt ja, das wird so kommen, weil die Menschen alles kaputt machen, was diese Tiere zum Leben brauchen.

Kleiner Igel: Ja, das weiß ich.

Kleine Igelin: Dabei hat der Noah doch extra alle Tierarten auf seine Arche genommen, weil keine einzige Tierart in der Sintflut umkommen sollte.

Kleiner Igel: So war's.

Kleine Igelin: Sag mal kleiner Igel, ob es wohl auf anderen Planeten auch Tiere gibt?

Kleiner Igel: Oh ja, das glaube ich schon.

Kleine Igelin: Da würde ich ja gern mal hinreisen und die alle angucken und sehen, was der liebe Gott sich da noch alles für Tiere ausgedacht hat.

Die Kinder bekommen diese Zielsetzung durch ihr Handeln auf der Bühne vermittelt. Dies steht in Einklang mit den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung, die der Lehrplan Sachunterricht NRW vorsieht: „Handeln ist eine Grundlage für kindliches Lernen. [...] Der kindlichen Freude am Spielen, Beobachten, Entdecken und Ausprobieren ist genügend Raum zu geben.“

Neben der Zielsetzung Fachwissen auf handlungsorientierte Weise zu vermitteln stehen natürlich auch andere grundsätzliche Ziele, die durch die Beschäftigung mit dem Theaterspiel verfolgt werden:

Der soziale Bereich kann besonders angesprochen werden.

Hier sollen grundlegende Werte und Eigenschaften für die Zusammenarbeit innerhalb der Klassengemeinschaft vermittelt werden, so z.B.:

- Kooperationsfähigkeit fördern
- Die Gruppe durch Arbeit an einem gemeinsamen Ziel zu einem „Wir-Gefühl“ führen
- Selbstvertrauen und Leistungsbereitschaft fördern
- Integration außenstehender Schüler erreichen
- Chance, durch das Theaterspielen Formen der Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen zu verhindern

Die andere wichtige Möglichkeit des Theaterspielens liegt im künstlerischen Bereich.

Die künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten der Kinder werden besonders intensiv angesprochen, z.B. durch:

- Zeichnen, Malen und Umgang mit graphischen und farbigen Motiven
- Plastisches Gestalten und Bauen (z.B. bei den Bühnenbildern)
- Szenische Darstellung (Sprache - Bewegung - Mimik)
- Textilgestaltung (z.B. beim Herstellen der Kostüme)
- Tanzen und Spielen

Theaterspielen trägt also auf diese Weise zur sozialen, emotionalen und kulturellen Entwicklung der Kinder bei, und hilft ihnen dadurch, ihre Persönlichkeit zu entfalten.

4 Rollenübersicht und Rollenverteilung

Das Ziel des Theaterspielens besteht u.a. darin, jeweils die ganze Klasse an dem Stück und an den begleitenden Unterrichtseinheiten selbst mitwirken zu lassen. Dies bedeutet, dass jedem einzelnen Kind die Möglichkeit geboten werden soll, eine oder auch zwei Rollen zu übernehmen. Für die größeren Rollen, also in unserem Stück die des Igels und der Igelin, empfiehlt es sich, sie mit jeweils zwei Kindern zu besetzen. Dieses Rollensplitting hat den Vorteil, dass sich der auswendig

zu lernende Text pro Kind verringert und dass bei Krankheit oder Fehlen bei der Probe oder Aufführung schnell ein Ersatz einspringen kann.

Um den Überblick zur Rollenverteilung zu vereinfachen, empfiehlt es sich, nach einer Tabelle vorzugehen (s.u.).

Damit jedes Kind die gewünschte Rolle bekommt, hat die Lehrerin die Möglichkeit, die Kinder ihre Lieblingsrollen der Reihe nach auf einen Zettel schreiben zu lassen. Später kann sie versuchen, die Rollen gerecht aufzuteilen; bei eventuellen Abweichungen hat sich ein klärendes und ehrliches Gespräch mit den Kindern immer als richtig und sinnvoll erwiesen.

Die detaillierte Aufschlüsselung der Rollenübersicht nach Anzahl der zu sprechenden Wörter soll eine differenzierte Besetzung ermöglichen. Für dieses Theaterstück sind 29 Sprechrollen vorgesehen.

Je nach Klassenstärke kann man bei diesem Stück bei den Giraffen, Staatsqualen und Rotfeuerfischen die Zahl entsprechend variieren.

Es hat sich bewährt für die Rolle der Erzähler zumindest einen guten Leser auszuwählen, der nach seinem Auftritt hinter dem Bühnenbild den Text mit verfolgt und beim Stocken eines Kindes eingreifen kann. Den anderen beiden Erzählern kann man eine zweite Rolle zuweisen, wie die des Hinterteils einer Giraffe, wo sie den Text nicht unbedingt kennen müssen.

Rollenübersicht

Rollen	Wörter	Größe	Schauspieler
Erzähler 1	6	kleine Rolle	
Erzähler 2	8	kleine Rolle	
Erzähler 3	6	kleine Rolle	
Kleine Igelin	253 (insgesamt)	große Rolle	
Igelin 1	76		
Igelin 2	177		
Kleiner Igel	155 (insgesamt)	große Rolle	
Igel 1	73		
Igel 2	82		
Giraffen (7 Kinder)	13	mittlere Rolle	
Eine Giraffe	19	mittlere Rolle	
Staatsqualen (5 Kinder)	13	mittlere Rolle	
Staatsqualle 1	19	mittlere Rolle	
Staatsqualle 2	23	mittlere Rolle	
Rotfeuerfische (6 Kinder)	13	mittlere Rolle	
Ein Rotfeuerfisch	22	mittlere Rolle	

den hinteren Teil des Aufführungsraums zu schicken. Es soll jedesmal, wenn auf der Bühne zu leise oder undeutlich gesprochen wird, die Hand heben. Der jeweilige Akteur weiß dann, dass er lauter in Richtung Publikum sprechen muss, damit man ihn verstehen kann.

Nicht zu vergessen ist, dass das Verbeugen für den Applaus nach der Aufführung geübt werden sollte. Falls ein Vorhang vorhanden ist, sollte darauf geachtet werden, dass die Kinder das Öffnen und Schließen beherrschen, eventuell benötigen sie hier Hilfestellungen von Seiten der Erwachsenen.

6 Bühnenbilder

Die Bühnenbilder haben in einem Theaterstück nicht nur die Rolle der Dekoration oder Zierde, sondern sind von vielfältiger Bedeutung.

Indem die Kinder die Bühnenbilder selbst malen, besteht die Möglichkeit, ihnen Sachinformationen auf einem handlungsorientierten Weg näherzubringen.

Der motivierende Charakter von Bühnenbildern hilft den Kindern, sich während der Proben besser in ihre Rollen einfinden zu können.

Bei der Aufführung dienen die Bühnenbilder als optisches Hilfsmittel und unterstützen bei den Zuschauern den Einblick in die dargestellte Wirklichkeit.

Es hat sich als günstig erwiesen, die Bühnenbilder in einem Abstand von ca. zwei Metern Entfernung von der Wand aufzustellen, um so einen „Hinterbühnenraum“ zu erhalten, in dem Requisiten und evtl. an bestimmten Szenen unbeteiligte Kinder bis zu ihrem nächsten Einsatz warten können. Dafür ist es angebracht, Stühle mit Namensbeschriftung im Hinterbühnenraum aufzustellen. Im Idealfall, der in Grundschulen leider selten anzutreffen ist, stünde für die Aufführung eine Aula mit erhöhter Bühne und einem großen Hinterbühnenraum zur Verfügung. Meistens findet die Aufführung jedoch in einem Klassenraum statt. Wir hatten bei diesem Stück keine andere räumliche Möglichkeit und mussten auf die Turnhalle ausweichen. Dies war nicht unbedingt ein Nachteil. Da man die Tänze mit den Kindern am besten in der Sportstunde einstudieren kann, ist die Turnhalle als Aufführungsort bereits eine bekannte Umgebung, außerdem bietet sie gerade für die Tänze eine optimale Bühnenfläche. Ein weiterer Vorteil, den die Turnhalle für uns hatte, war, dass genügend Zuschauerraum vorhanden war, so dass die Kinder nicht hinter der Bühne gesessen haben, sondern seitlich im Zuschauerraum auf drei Bänke verteilt. So konnten sie, wenn sie nicht an der Reihe waren, das Stück mitverfolgen. Dies hat gerade für eine zweite Klasse den Vorteil, dass die Kinder sich nicht hinter der Bühne langweilen. Hinzu kommt noch, dass sie unter Aufsicht der Zuschauer sind, so dass hier die Lehrerin sich hinter der Bühne in Ruhe um die anderen Aufgaben, wie z.B. Musik und Bereitlegung der Requisiten, kümmern kann.

6.1 Herstellung der Bühnenbilder

Am Anfang des Stückes im Rollentext werden Beschreibungen für die Gestaltung der einzelnen Bühnenbilder gegeben.

Zur Arbeitserleichterung sind darüber hinaus in diesem Kapitel detaillierte Bühnenbildvorlagen beigelegt.

Aus Lagerungsgründen empfiehlt es sich, die Bühnenbilder dreigeteilt herzustellen. Die Bühnenbilder sollten auf große Papierflächen (2m mal 2m bzw. 1m mal 2m) gemalt werden. Diese können am kostengünstigsten aus Tapeten hergestellt werden, indem zwei bzw. vier Bahnen (ca. 2 m Länge) nebeneinander geklebt werden. Bei der Auswahl der Tapete (z.B. Rauhfaser) sollte darauf geachtet werden, dass diese sehr dick ist, denn sonst entstehen bei der Bemalung zu schnell Löcher oder Risse.

Für das Aneinanderkleben der einzelnen Bahnen hat sich Klebeband (Verpackungsband) bewährt. Mit diesem Band können auch die Außenränder der Fläche verstärkt werden. Um die Papierflächen, z.B. an einem Kartenständer aufhängen zu können, sollte an der oberen Seite ein ca. 20 cm langer Umschlag geklebt werden, um so eine Holzleiste (z.B. eine gehobelte Dachlatte) hineinschieben zu können. Dieser Umschlag sollte mit Klebeband verstärkt werden. Die Bühnenbilder können nun an einem Kartenständer aufgehängt werden.

Das Bemalen der Bühnenbilder kann auf sehr unterschiedliche Weisen bewerkstelligt werden. So kann es zum einen ohne Vorzeichnen erfolgen, zum anderen können die Konturen der Bilder mit einem schwarzen Stift vorgezeichnet werden (dies kann mit oder ohne Vorlage geschehen). Danach können die Farben aufgetragen werden.

Tipps zur Herstellung der Bühnenbilder:

Besonders gut gelingen Bühnenbilder, wenn sie auf Folie vorgezeichnet oder kopiert, danach mit einem Tageslichtprojektor auf die entsprechende Papierfläche projiziert und dort mit einem Stift nachgemalt werden.

Das Ausmalen geschieht am besten von innen nach außen, da andernfalls Wartezeiten zum Trocknen entstehen.

Die Kinder sollten zum Schutz ihrer Kleidung alte Hemden oder Malkittel tragen.

Die Abtönfarbe sollte im Verhältnis 2:1 (zwei Teile Farbe, ein Teil Wasser) mit Wasser verdünnt werden und auf den Pinselstrich sowie die Pinselführung sollte geachtet werden.

Als weitere Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich z.B. die „Schwamm-Tupf-Technik“, Collage-Technik (z.B. Aufkleben von gebastelten Blumen und Planeten), Kartoffel- oder Korkendruck (zum Gestalten von Wolken und dem Himmel) an.

Die Kinder können an jeder Phase der Erstellung und Gestaltung aktiv beteiligt werden.

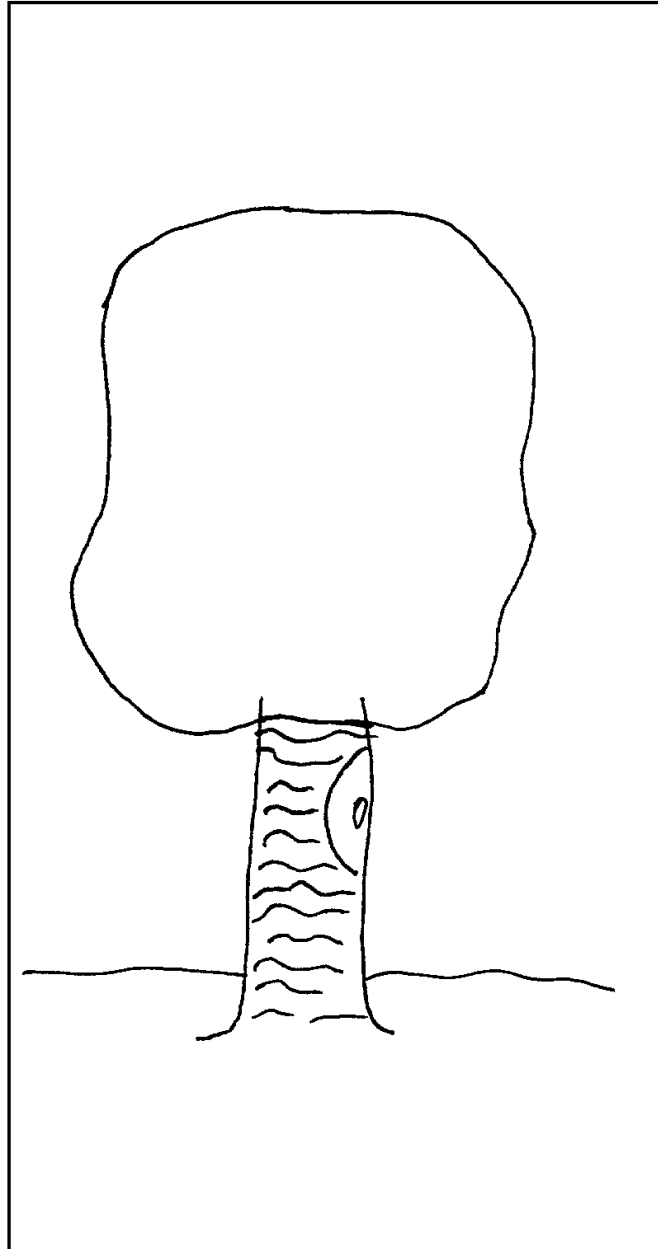
Um eine bessere optische Wirkung zu erzielen, hat es sich als günstig erwiesen, nach der Bemalung, die Konturen der Bühnenbilder mit einem dicken Filzstift oder Pinsel schwarz nachzuzeichnen.

Der Bühnenbildentwurf sollte möglichst großflächig gestaltet werden, da kleine Farbflächen und Details aus einigen Metern Entfernung ohnehin nicht mehr zu erkennen sind.

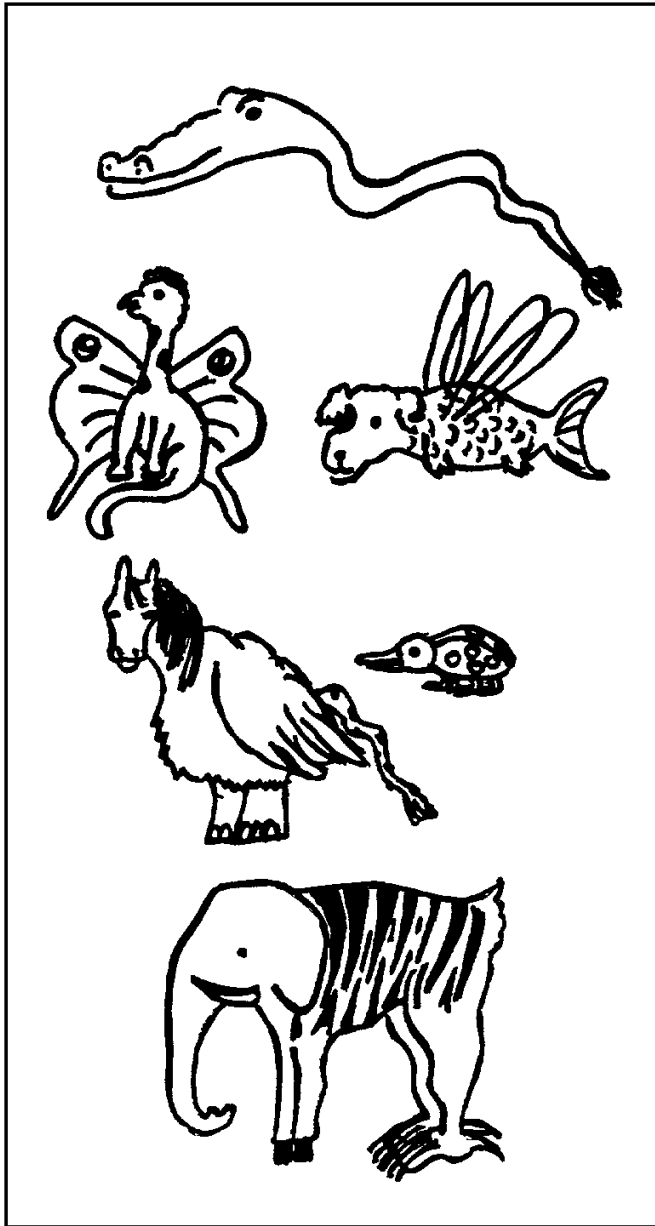
Materialliste zur Herstellung der Bühnenbilder:

- Tapete (ca. 35 m): 2 seitliche Bühnenbilder (1 m breit) 1 mittleres Bühnenbild (2 m breit)
- Verpackungsband (50 mm breit, 66 m Rolle)
- 3 zurechtgesägte Dachlatten (zweimal 1 m lang, einmal 2 m lang)
- Holztaacker
- einen breiten, wasserfesten Filzstift zum Nachzeichnen der Konturen
- Vollton- bzw. Abtönfarbe (Wasser zum Verdünnen)
- Pinsel
- Gläser mit Deckel (zum Mischen der Farben)
- alte Zeitungen oder Plastikfolie zum Unterlegen bei der Bemalung
- 3 Kartenständer
- Schwämme oder Korke zum Drucken
- Kreppapier für die Herstellung von Blumen

Der größte Teil der Materialien ist in Bau- und Hobbymärkten erhältlich.

**Vorschlag für das linke Bühnenbild**

Von dieser Vorlage eine Folie erstellen, diese z. B. mit Hilfe eines Tageslichtprojektors auf die Bühnenbildunterlage (z.B. eine Tapete) projizieren und dort mit einem dicken, schwarzen Stift die Konturen nachzeichnen.



Vorschlag für das rechte Bühnenbild

9 Musik

Für das Theaterstück wurde passende Musikbegleitung schon wegen der Tänze ausgewählt. Der Musikeinsatz fand jedoch nicht nur während der Tänze statt. Zum Beginn und zum Schluss des Stückes wurde eine passende Musik ausgewählt, die das Stück ankündigen und abschließen sollte und sozusagen als musikalischer Rahmen diente. Außerdem wurde eine kurze Sequenz der Tanzmusik auch noch beim Abgang der jeweiligen Tierart eingespielt.

Folgende Musikbegleitung hat sich für dieses Stück bewährt:

Anfangsmusik:

Interpret: Michael Jackson
Lied: Can't let her get away
Aus der LP: Dangerous

Giraffenmusik:

Interpret: Arulus Mabele
Lied: Adjani muana kini
Aus der LP: Compact d'Afrique

Quallenmusik:

Interpret: Andreas Vollenweider
Lied: Deep forest
Aus der LP: Down to the moon

Rotfeuerfischmusik:

Interpret: Michael Jackson
Lied: Who is it
Aus der LP: Dangerous

Abgangsmusik:

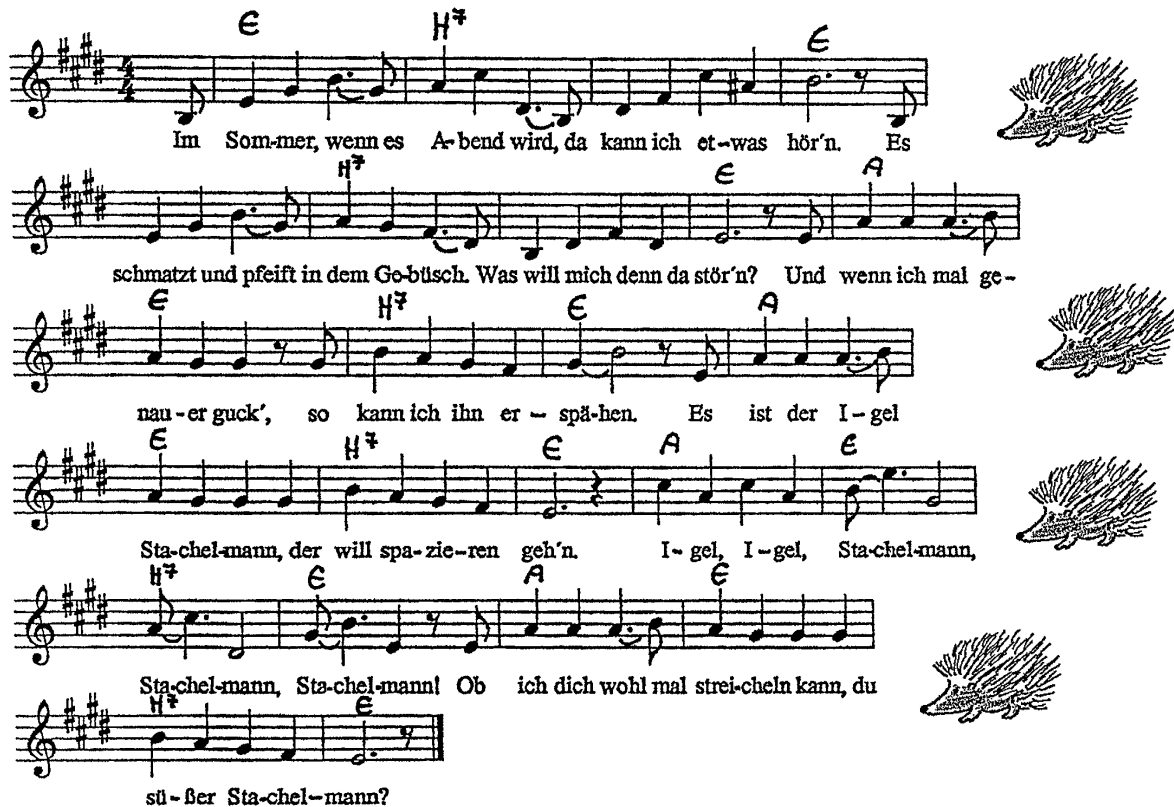
Interpret: Riverdance
Lied: Slip into spring
Aus der LP: Riverdance - Music of the Show

Das folgende „Igel - Lied“ wird von den Kindern während den Vorbereitungen oder auch später noch immer gerne gesungen. Außerdem kann es auch vor oder nach der Aufführung gesungen werden

Igel - Lied

Text: Katharina Kanski

Melodie: Katharina Kanski



E H⁷ E
 Im Som-mer, wenn es A-bend wird, da kann ich et-was hör'n. Es
 schmatzt und pfeift in dem Ge-büsch. Was will mich denn da stör'n? Und wenn ich mal ge-
 E H⁷ E A
 nau-er guck', so kann ich ihn er-spä-hen. Es ist der I-gel
 E H⁷ E A E
 Sta-chel-mann, der will spa-zie-ren geh'n. I-gel, I-gel, Sta-chel-mann,
 H⁷ E A E
 Sta-chel-mann, Sta-chel-mann! Ob ich dich wohl mal strei-cheln kann, du
 E
 sü-ßer Sta-chel-mann?

2.) Wo ist denn nur dein Schnäuzchen hin,
 Du stacheliges Bällchen?
 Du siehst ja wie 'ne Kugel aus!
 Wo ist dein zartes Fellchen?
 Hast Angst, dass ich ein Leid dir tu,
 Doch bin ich wirklich friedlich,
 Ich bin kein Feind, kein Fuchs, kein Hund,
 Ach, sei doch wieder niedlich!

Refrain: Igel, Igel, Stachelmann...

3.) Ach, zeig mir doch dein Bettchen mal
 Aus Laub und Moos und Heu,
 Wo tags du schläfst und Winters auch,
 Nun sei doch nicht so scheu!
 Hast du denn auch 'ne Igelfrau
 Mit sieben kleinen Iglein?
 Und stimmt es, dass du Würmer frisst,
 Insekten, Schnecken, Flieglein?

Refrain: Igel, Igel, Stachelmann...

4.) Willst immer du alleine geh'n
 Und streifen durch's Revier?
 Kann ich nicht mit dir wandern geh'n,
 Du stacheliges Tier?
 Ich werde dich beschützen auch
 Vor jeglicher Gefahr,
 Dann kannst du auch spazieren geh'n
 Im nächsten Igeljahr

Refrain: Igel, Igel, Stachelmann...

5.) Du aber hast gefressen nun
 Den ganzen Sommer lang.
 Und trappelst müde jetzt nach Haus'
 Durch buntes Laub am Hang.
 Und kuschelst in dein Bettchen dich
 Und schmatzt noch mal zufrieden,
 Den Winterschlaf beginnst du heut,
 Versteckt und abgeschieden.

Refrain: Igel, Igel, Stachelmann...

10 Tanz

Durch das gemeinsame Tanzen und das Bestreben, harmonische Bewegungen zu erreichen, wird der Gemeinschaftscharakter des Theaterspielens noch unterstützt. Der körperliche Einsatz im Rhythmus der Musik trägt außerdem zu einem positiven Körperempfinden der Kinder bei. Das Ansprechen aller Sinne und Körperfunktionen kann Verkrampfungen und Verspannungen lösen und unterstützt somit die ganzheitliche Unterrichtsmethode, die Spiel und Arbeit, Körper und Geist nicht voneinander losgelöst, sondern als Einheit betrachtet.

Im folgenden Teil werden die Tänze beschrieben, wie sie mit den Kindern umgesetzt wurden:

Tanz der Giraffen:

1. Die Giraffen gehen nach den ersten vier Zeiten auf die Bühne, sie gehen im Paßgang und stellen sich vorne an eine gedachte Linie nebeneinander.
2. Sie warten hier bis die Musik anfängt, dann gehen sie auf der Stelle und werfen ihre Füße nach links, dann nach rechts.
3. Nun kommt eine kennzeichnende Stelle in der Musik, hier beugen die Giraffen ihre Köpfe nach unten.
4. Danach gehen sie im „Step by Step“ zweimal nach rechts und dann zweimal nach links, dies wiederholen sie vier mal.
5. Nun gehen die Giraffen nach rechts in einen Kreis, zwei mal herum.
6. Dann gehen sie den anfänglichen Schritt. Sie gehen drei Schritte, dann werfen sie die Füße zweimal nach links, dann wieder drei Schritte gehen und die Beine dann nach rechts.
7. Dies bis die Musik langsamer und leiser wird, nun stellen die Giraffen sich mit dem Gesicht zu den Igel.

Tanz der Quallen:

1. Nach 11 Zeiten auf die Bühne gehen.

Bänder: Stab in der rechten Hand, Band zusammengerafft in der linken Hand;
am Platz angekommen lassen sie die Bänder fallenlassen

Tücher: Beide Tücher in einer Hand halten

2. Bänder & Tücher stellen sich in „V-Form“ auf.

3. Bänder & Tücher: je 2x abwechselnd auf der rechten und linken Körperseite das Band bzw. Tuch 5 Zeiten auf- und abschwingen

4. Bänder: Band etwa 15-20 Zeiten (bis sich die Tücher umdrehen) vor dem Körper nach rechts und links schwingen

Tücher: Je ein Tuch in eine Hand nehmen und abwechselnd die Arme 10 Zeiten auf und ab bewegen, dann umdrehen und zwei Schritte gehen.

5. Bänder & Tücher: Alle Kinder gehen etwa zwei Runden gegen den Uhrzeigersinn im Kreis, dabei wird das Band seitlich und das Tuch vor dem Körper nach eigener Wahl bewegt.

Tanz der Rotfeuerfische:

- 1 Hände seitlich an die Hüften beim Betreten der Bühne, dann in „V-Form“ aufstellen, Beine breit, Hände gespreizt vor den Bauch, Kopf nach rechts drehen.
- 2 Arme bis auf Schulterhöhe seitlich hochnehmen, danach halbe Drehung nach links.
- 3 Arme abwechselnd, aus dem Ellenbogen auf und ab, dies neben dem Körper.
- 4 Arme nebeneinander aus dem Ellenbogen nach vorne und nach hinten beugen, dabei den Oberkörper nach vorne beugen.
- 5 Mal eine halbe Drehung über die Linke Schulter, danach eine viertel Drehung nach links, nun stehen sie nach vorne, den Kopf nach rechts drehen, die Hände kommen gespreizt vor den Bauch.
- 6 Arme seitlich hoch, bis auf Schulterhöhe.
- 7 Die linke Seite macht das gleiche wie in 6, die rechte Seite, dreht sich nach links, der linken Seite zu, geht dann mit vier Schritten auf diese zu und geht in die Lücken.
- 8 Alle drehen sich nach rechts, den Igel zu, die linke Hand geht neben dem Körper auf und ab.

11 Fotos mit Unterschriften



Abbildung 1: Die Erzähler



Abbildung 2: Die Giraffen tanzen



Abbildung 3: Der kleine Igel und die kleine Igelin reden mit den Giraffen



Abbildung 4: Die Staatsquallen tanzen